

# Bedingungslose Mindestsicherung gefordert

## Schwere Zeiten für die freie Szene

Veröffentlicht am 31.03.2020, von tanznetz.de Redaktion

München - Der Bayerische Landesverband für zeitgenössischen Tanz konstatiert, dass die bisherigen Hilfsmaßnahmen zwar gut seien, jedoch nicht ausreichend und schnell genug greifen. Die Zukunft der freien Kulturszene sei extrem gefährdet. Der Verband sieht die Gefahr, dass betroffene Künstler\*innen die künstlerische 'Szene' fluchtartig verlassen werden, um die Situation anders zu überstehen. Dies hätte zur Folge, dass künftig Proberäume und Ateliers leer stehen und keine 'Szene' mehr existiert. In Jahrzehnten gewachsene alternative Kunst- und Kulturangebote brechen so innerhalb kürzester Zeit weg und es würde Jahrzehnte dauern, sie mit einer eventuell nachwachsenden Künstler\*innengeneration – wenn es diese gibt – wieder aufzubauen.

Die Hilfsmaßnahmen seien, laut Landesverband, gut und richtig, jedoch – aufgrund der Einzelfallprüfungen – immer noch zu umständlich und nicht schnell genug. Der Bayerische Landesverband für zeitgenössischen Tanz schlägt deshalb eine unbürokratische Lösung vor: Demnach sollen alle in der Künstlersozialkasse sozialversicherten und somit als ‚freiberufliche Künstler\*innen‘ definierten Personen eine bedingungslose Mindestsicherung von monatlich mindestens 1.000 € zur Existenzhaltung erhalten.

Die Landeshauptstadt München bietet zwar schnelle Hilfe an - jedoch nur für von ihr geförderten Institutionen und Einzelkünstler\*innen. Man bemühe sich aber auch um längerfristige, strukturelle Hilfen. Den von ihr geförderten Institutionen und Einzelkünstler\*innen gewährt die Stadt die städtischen Zuschüsse weiterhin in voller Höhe, auch wenn der Verwendungszweck derzeit nicht oder nicht mehr in vollem Umfang erfüllt werden kann. Auch etwaige Einnahmeausfälle sollen von der Stadt kompensiert werden. Bereits geförderte Projekte können auf das kommende Jahr verschoben werden. Projekte, deren Umsetzung aufgrund der Corona-Krise abgesagt werden mussten, sollen sich um eine Teil-Realisation des Projektes oder um die Umarbeitung in eine neue Darstellungsform bemühen. Dennoch verweist die Stadt darauf, sich an weitere staatliche und nichtstaatliche Hilfsmöglichkeiten zu wenden.



"water sports" von Karol Tyminski  
© Dieter Hartwig



"water sports" von Karol Tyminski  
© Dieter Hartwig



"water sports" von Karol Tyminski  
© Dieter Hartwig